Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 29 (1958)

Heft: 7

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen

OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
VSW Verein Schweizerischer Waiseneltern

MITARBEITER

Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich (Studienkommission für die Anstaltsfrage)
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Emil Deutsch, Marchwartstrasse 71, Zürich 38 Telefon (051) 45 46 96

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24 Telefon (051) 34 45 48 oder Tägerwilen TG, Telefon (072) 8 46 50

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des VSA Wiesenstrasse 2, Ecke Seefeldstr., Zürich 8, Tramhaltestelle Kreuzstrasse, Telefon (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREIS: pro Jahr Fr. 12.–, Ausland Fr. 15.–

29. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 7 Juli 1958 - Laufende Nr. 317

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

INHALT: Mehr Mut zum Fröhlichsein! / Von der Treue der Ehemaligen / Charaktertest mit dem Benzinmotor / Auch in den Ferien Schularbeiten machen? / Kleine Abschieds-Party / Im Land herum / Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich / Brief aus der Zelle

Umschlagbild: Lust und Lebensfreude spricht aus dieser Fotografie. Siehe unseren Leitartikel «Mehr Mut zum Fröhlichsein!»

Mehr Mut zum Fröhlichsein!

Ein ernstes Problem — auch für uns

Jene Frau und Mutter, die schon so oft mit ihrer Plage zu uns gekommen ist und uns auch heute wieder aufgesucht hat, hat in ihrem bisherigen Leben mit viel Kummer und Sorgen fertig werden müssen. «Was geschieht nun mit meinem Hans, der doch der Schule entwachsen ist und der sicher nicht mehr an seinem bisherigen Pflegeplatz bleiben kann?» Wie sehr war sie erleichtert, als wir ihr sagen durften, dass Hans auch weiterhin in der Familie verbleiben dürfe, in der er sich seit einigen Jahren ganz daheim fühlt. Wenn er dann in einem Jahr das vorgeschriebene Alter für eine Berufslehre erreicht hat, werden wir nach einer geeigneten Lehrstelle Umschau halten. Gewiss war diese Frau und Mutter froh über unsern Bericht. Doch konnte sie nicht zurückhalten und begann sich Sorgen zu machen darüber, wie das eines Tages noch alles kommen werde. Sie sorgt sich heute schon allen Ernstes um die Probleme, die dann in einem Jahr, wenn Hans in die Berufslehre tritt und das Töchterlein diese eben beendigt hat, zu lösen sind. Als sie so bekümmert bei uns sass, da mussten wir doch ein wenig lächeln und ihr sagen, dass wir uns jetzt *nicht auf Vorrat Sorgen machen* wollen. Bringt nicht jeder Tag genug? Warum begnügen wir uns nicht damit? Kaum sind wir mit einer Sache fertig geworden, halten wir Umschau, wo wir uns neue Sorgen aufbürden können! Und wenn sie auch noch in weiter Ferne liegen, kaum sichtbar, so tut es uns heute schon wohl, auf Vorrat sorgen zu können!

Holländische Freunde verbrachten einige Ferientage bei uns. Sie waren restlos begeistert, voll Bewunderung für unsere Landschaft, über unsere sauberen und gepflegten Städte und Dörfer. Besonders beeindruckten sie unsere Arbeiter und Angestellten, die sie in der Morgenfrühe, meist schon vor sieben Uhr, zur Arbeit wandern sahen. «Welch tüchtiges, arbeitsames Volk sind doch die Schweizer», hiess es mehr denn einmal.

Das ist für uns nicht neu. Solch schmeichelhafte Urteile hören wir seit Jahrzehnten. Aber etwas fehlt uns trotz allem. Es fehlen, das stellen auch viele ausländische Besucher fest, die frohgelaunten, die humorvollen und *lebensfreudigen Schweizer*. Wir sind alles andere, nur das nicht. Mit ernster, gewissenhafter, beinahe gedrückter Miene leben wir unsern Alltag. Zu leben, diese Kunst kennen wir Eidgenossen schlecht. Wir gleichen allzusehr verkrampften Arbeitsnaturen, die irgendwie ein schlechtes Gewissen haben, sobald von Entlastung, von Aufatmen und geruhsamem Dasein die Rede ist.

Warum nur müssen wir Schweizer alles so tragisch und so weltbewegend wichtig nehmen? Warum nur sind wir so angefüllt mit Misstrauen, Härte und Unfreundlichkeit, wo doch mit Güte und Humor, mit ein wenig Lachen und Fröhlichsein so viel mehr erreicht werden könnte? Warum nur plagen wir uns damit, auch noch auf Vorrat zu sorgen?